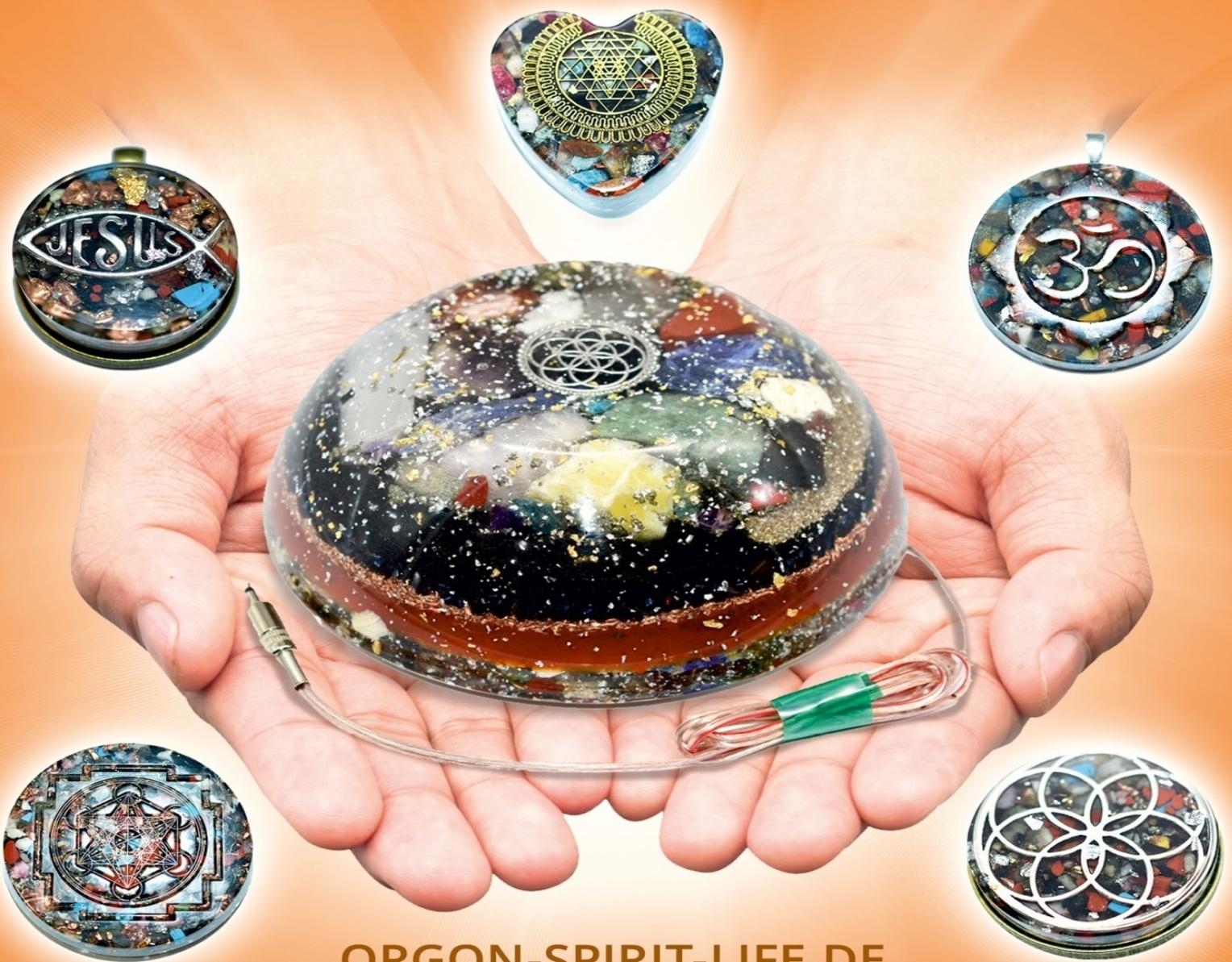


DAS GEHEIMNIS DER ORGONITE

Praxis und Spiritualität



ORGON-SPIRIT-LIFE.DE



tredition®

www.tredition.de

Peter Michalik

Das Geheimnis der Orgonite

Praxis & Spiritualität



www.tredition.de

© 2021 Peter Michalik

Verlag und Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-347-26131-0

Hardcover: 978-3-347-26132-7

e-Book: 978-3-347-26133-4

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Kapitel: Was ist ein Orgonit?

Was ist Orgon-Energie?

Wilhelm Reichs Sexualökonomie

Wilhelm Reich war kein esoterischer Spinner

Orgon-Energie und Krebs

Orgon-Energie und Radioaktivität

Orgon-Akkumulatoren und Cloudbuster

2. Kapitel: Funktionsweise eines Orgonit

Wie funktioniert ein Orgonit?

Woraus besteht ein Orgonit?

Was sind Chemtrails?

Die Funktion der Schumann-Wellen

Was Boviseinheiten uns verraten

Die Vielfalt der Formen für Orgonite

Intuition und die Akasha-Chronik als Impulsgeber aus der geistigen Welt

3. Kapitel: Zur Geschichte der Orgonite

Vitalismus: Alles Leben besteht aus Energie

Anton Mesmer: Heilung mit der Lebensenergie

Wilhelm Reich: Der Erfinder der Orgon-Energie

Karl Welz: Pionier im Dienst der Orgon-Energie

Don & Carol Croft: Begründer der modernen Orgonitbewegung

Der Chembuster

Meine Weiterentwicklung der Orgonite

Der Meditower – ein Power-Organit

4. Kapitel: Bauanleitung eines hochschwingenden Organits

Die Vorbereitung

Warum wir keine Pyramidenform verwenden

Die Herstellung eines Organits

Reinigung und Aufladung der Heilsteine (Kristalle)

Schungit – schwarzes Gestein mit besonderer Wirkung

Das doppelte Lottchen

Geometrische Heilsymbole

Die mentale und spirituelle Vorbereitung

Die Fertigung

Energiearbeit beim Herstellen eines Orgonits

Wo platziert man einen Orgonit am besten?

Orgonite für drinnen und draußen

Meditieren mit einem Orgonit

Reinigung & Entladung eines Orgonit

5. Kapitel: Energiearbeit

Alles ist Energie

Energien besser wahrnehmen

Energetische Reinigung

Positive Energien stärken

Die Zirbeldrüse als unser drittes Auge

6. Kapitel: Luzides Träumen

Selbsteilungskräfte unserer Seele

Was ist luzides Träumen?

Luzides Träumen und Astralreisen

Luzides Träumen lernen

7. Kapitel: Die geistige Welt umgibt uns

Was ist die geistige Welt?

Botschaften aus der geistigen Welt

Engelskontakte

Rückführungen

8. Kapitel: Ein neues Zeitalter

Eine weltweite Aufstiegsbewegung

Bist du dabei, aufzuwachen?

Bewusstsein und Materie

Du bist, was du denkst

Christusbewusstsein

Schlusswort

Vorwort

Die Idee einer allumfassenden Lebensenergie findet sich in der gesamten Menschheitsgeschichte. Die Indianer Nordamerikas nennen sie »Medizin«, im Buddhismus heißt sie »Prana«, hier in Europa findet sich die Bezeichnung »Äther«. Es handelt sich um nichts weniger als die Frage, was es eigentlich ist, das uns zum Leben erweckt, aus Zellen, Atomen einen Organismus formt. Was ist das Leben? Und woher nimmt es seine Energie?

Man kann diese Frage spirituell beantworten, psychologisch und physikalisch. Wilhelm Reich, der Pionier der Arbeit mit Orgonite, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, eine Antwort zu finden, die auf alle drei Bereiche zutrifft. Eine große Aufgabe, an der er, zumindest nach außen, gescheitert ist. Seine Bücher wurden nicht nur von den Nationalsozialisten verbrannt, sondern auch in den USA vernichtet und aus dem Verkehr gezogen. So etwas wie »Orgon-Energie« gibt es nicht, stellte man in den USA höchststrichterlich fest.

Wilhelm Reich, Ende des 19. Jahrhunderts in Galizien geboren, ließ sich davon nicht beeindrucken. In den 1920er Jahren war er ein Schüler Freuds und fasziniert von dem, was Freud als »Triebenergie« definierte. Das Leben an sich drückt sich in uns aus durch den Sexualtrieb. Nur durch diesen pflanzen wir uns fort – und leben weiter, auch nach dem Tod. Er ist der Inbegriff des Lebens

selbst und so stark, dass er durchaus Angst machen kann. Wilhelm Reich analysierte in einer seiner frühen Schriften »Massenpsychologie des Faschismus«, dass es vor allem die autoritäre Unterdrückung dieses Lebenstriebes war, der dazu führte, dass Menschen sich bereitwillig unterdrücken ließen und andere unterdrückten. Wilhelm Reich hat viele kluge Sachen gesagt und geschrieben. In seinem 60jährigen Leben hat ihn der rote Faden – die Suche nach der einen, wissenschaftlichen Erklärung für das, was wir Lebensenergie nennen – nie losgelassen. Man kann sagen, dass er seiner Zeit weit voraus war, und wie alle großen Vorreiter, auf die das zutrifft, wurde er von den etablierten Institutionen geächtet und ausgeschlossen. Man denke dabei nur an den berühmten Galileo Galilei, der seine Erkenntnisse aus Angst vor der Inquisition zurückziehen musste. Wilhelm Reichs Leben und die Verkennung seines Lebenswerks sind nicht weniger tragisch.

Wilhelm Reich fand einen Namen für die Lebensenergie. Er nannte sie »Orgon«. Auch kam er im Laufe seiner Forschungen, als er bereits in die USA emigriert war, dem Übergang von anorganischer Energie zu organischer auf die Spur und nannte diese Triebkräfte »Bione«. Im Zuge seiner Arbeit entwickelte er sogenannte »Orgon-Akkumulatoren«, Vorrichtungen, mittels denen man Orgon-Energie ansammeln kann. Laut offizieller Lesart handelt es sich dabei um nicht mehr als esoterische Gerätschaften. Diese Betrachtung verkennt, welchem Geheimnis Wilhelm Reich wirklich auf der Spur war. Doch die Wahrheit lässt sich immer nur eine

Zeitlang verschleiern, sie findet schließlich viele Mänder, die sie aussprechen, bis sie nicht mehr zu leugnen ist.

Ich möchte mich nicht mit Wilhelm Reich vergleichen, doch ich betrachte mich als einer dieser Mänder, über den die Wahrheit an das Tageslicht kommt.

Seit Wilhelm Reichs Tod Ende der 1950er Jahre ist viel Zeit vergangen. Andere griffen seine Forschung auf, darunter Karl Welz und Don Croft. Sie entwickelten seine Arbeit weiter, statt bloßen »Orgon-Akkumulatoren« schufen sie Orgonite, mittels derer man anorganische, tote Energie in lebendige umwandeln kann.

Die bekannteste Form der Orgonite ist die Pyramide. Die Pyramide ist eines der ältesten Werkzeuge, um uns mit den Energien des Universums zu verbinden, deshalb finden wir sie sowohl bei den Maya im mexikanischen Regenwald als auch bei den alten Ägyptern, obwohl diese beiden Völker nachweislich nie in Kontakt miteinander standen. Eine Pyramide leitet Energie von unten nach oben. Wer auf ihrer Spitze steht, ist fest eingebunden in den kosmischen Energiestrahle.

Als ich vor etwas mehr als vier Jahrzehnten in einer kleinen Gemeinde im ehemaligen Oberschlesien im heutigen Polen aufwuchs, da gab es für große spirituelle Fragen nur wenig Raum. Für den Glauben, für die Seele war die katholische Kirche mit ihren

strengen Vorschriften und ihrer noch strengeren Regulation aller Triebkräfte, vor allem den sexuellen, da.

Ich fand Kirchen beeindruckend, die Heiligen, den gütigen Jesus am Kreuz, doch irgendwie wusste ich tief in mir, dass es da noch viel mehr geben musste. Schon als Kind nahm ich um mich herum Energien wahr, körperlose Wesen, mit denen ich in Austausch trat. Das war natürlich. Heute weiß ich, dass es sich dabei um meine Engelsbegleiter handelte, mit denen ich seit meiner Kindheit in einem innigen Kontakt bin. Mein Sternzeichen ist Wassermann und geboren bin ich im Jahr des Holztigers. Das bedeutet, vorsichtig ausgedrückt, dass ich ein »positiver« Rebell und ein Weltverbesserer bin. Jeder von uns kommt auf diese Erde, um eine Aufgabe zu erfüllen, und meine ist die, den Menschen die revolutionäre Kraft der Orgon-Energie näherzubringen. Dabei geht es mir weniger um das, was Wilhelm Reich und seine Nachfolger im Außen versuchten, das Vertreiben von Dürre, von Chemtrails und anderen Energien, sondern um das, was in unserem direkten Umfeld, unserem Zuhause passiert.

Familie ist das Netz, das uns im Leben hält, unser Zuhause ist der Knotenpunkt all unserer Energien. Umso wichtiger ist es, dass wir ihn energetisch »sauber« halten und mit guter, lebendiger Energie erfüllen. Leider ist schon die Bauweise unserer Häuser nicht dazu geeignet, den Energiefluss ungehindert strömen zu lassen. Wir bauen Ecken, rechte Winkel, wir verbauen anorganische Materialien, schaffen tote Bereiche, in denen sich der Staub und die toten Energien ansammeln und wundern uns dann, warum wir uns ständig

müde und schlapp fühlen, weshalb es zu Missverständnissen und Streit kommt und wir in unserem Zuhause keine neue Kraft mehr tanken können.

Hinzu kommen die vielen Schichten gelebten Lebens, die sich in Wohnungen ansammeln, Energiespuren früherer Bewohner, früherer Streitigkeiten, Ängste, Illusionen und Einsamkeit.

Auch in unserer Seele kann sich so einiges ansammeln, das uns blockiert. Wilhelm Reich beschrieb nicht umsonst, dass psychische Blockaden auf Dauer zu einer Art »Muskelpanzer« führen.

Damit wir heilen können, ob nun unseren Körper oder unsere Seele oder beides, brauchen wir Energie – Lebensenergie. Auch dabei können uns die Orgonite helfen.

Das Schöne an meiner katholischen Erziehung war, dass ich schon sehr früh mit den Themen »Gebet« und »Verbindung zum Schöpfer« vertraut wurde. Wenn wir beten, dann versetzen wir uns in die höchste Schwingung, wir binden uns an die kosmischen Kräfte, die uns Heilung, Erkenntnis und Liebe bringen, wir verlassen die Alltagswelt und treten in eine sakrale Welt ein, in der wir Mitschöpfer unserer Wirklichkeit sind.

Letztlich geht es bei allen Religionen darum, uns an das große Schöpferbewusstsein anzubinden, uns in die Verantwortung für unser Leben und die Energien, die uns umgeben, zu bringen.

Die allerhöchste Schwingung ist für mich das Christusbewusstsein. Hier geht es um unendliche, unerschöpfliche

Liebe, einen ewigen Fluss des Göttlichen hin zu uns, der uns mit seiner Zuwendung überschüttet. Alles, was wir tun müssen, ist hinzuhören, uns zu verbinden, uns hinein zu fühlen.

Wir Menschen neigen dazu, die Antworten auf unsere Fragen im Außen zu suchen. Das wurde mir besonders bewusst, als ich, noch als Kind, aus dem armen und kommunistischen Polen nach Deutschland kam. Hier war alles im Überfluss vorhanden, und die Menschen konsumierten mit einer Intensität, die mich ganz schwindelig machte. Schon damals spürte ich, dass uns diese Äußerlichkeiten nur davon abhalten, uns mit den wirklich wichtigen Dingen zu beschäftigen, in uns hineinzuhören, uns mit der Welt zu verbinden, zu den Sternen zu schauen.

Als Erwachsener wurde ich mit den ersten Lebenskrisen konfrontiert. Ich erlebte, dass Liebe, Zusammenhalt und Vertrauen oft scheiterten, obwohl sich die Menschen nach ihnen sehnten. Ich erkannte, dass es daran liegt, dass wir uns viel zu schnell von flüchtigen, negativen Energien ablenken und in die Irre führen lassen. Statt in die Welt hinein zu spüren oder über das Wunder der Schöpfung zu staunen, verstecken wir uns hinter dem Fernseher. Statt miteinander zu reden, leben wir nebeneinander her und wundern uns dann, wenn es zu Missstimmungen kommt. Energie muss fließen, wird sie daran gehindert, dann gerät alles aus dem Gleichgewicht. Je bewusster und achtsamer wir sind, umso höher schwingen wir und umso höher ist die Energie, mit der wir uns verbinden. Wenn wir nicht achtsam sind, dann verbinden wir uns

auch mit Energien, aber eben mit solchen, die uns nach unten ziehen, ausbremsen, unser Bewusstsein verdunkeln.

Die Begriffe »positiv« und »negativ« im Zusammenhang mit Energie sind ein wenig irreführend. Letztlich gibt es nichts, was einfach »böse« ist, sondern alles dient dem einen großen Ziel, den Lebens- und Schicksalsplan aller Lebewesen zu vollziehen und uns in der einen, ewigen Liebe aufgehen zu lassen, jener Liebe, die manche Gott nennen. »Negative« Energien sind Abfallprodukte im ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens. Alles, was lebt, muss irgendwann sterben und zerfallen, um dann wieder aufzuerstehen. Wenn wir bewusst und achtsam sind, verbinden wir uns ganz von selbst mit den Energien, die das Leben schaffen. Flüchten wir uns aber in Ablenkungen, sind wir nicht bei uns und nicht bewusst, dann kommen wir vor allem mit den Energien in Kontakt, die den Aspekt des Vergehens und Zerfallens widerspiegeln, und das kann zu einer Belastung werden – für unseren Körper, unsere Seele, unser Zuhause und unsere Beziehungen.

In meinem Fall kamen später gesundheitliche Probleme hinzu. Sie machten mir Angst und konfrontierten mich mit meiner eigenen Sterblichkeit, der Endlichkeit allen Lebens. Was mir in diesen Phasen half, war das sehr starke Urvertrauen darauf, dass das Gute am Ende immer siegt. Ich wusste stets, dass ich gehalten und geschützt, getragen und behütet bin, und zwar nicht nur von meinen Engelsbegleitern, sondern vom großen Christusbewusstsein selbst. Es hat mich an meinen Platz auf dieser Welt gebracht, und von hier aus habe ich eine Aufgabe zu erfüllen, die nur ich vollbringen kann.

Ich begann, nach einem »Mehr« an Bewusstsein und Klarheit zu suchen und fand es durch Meditationen, unzählige Bücher, in denen es um das Unterbewusstsein, die geistige Welt, das innere Kind und Spiritualität im Allgemeinen ging. Ich erkannte, dass alle großen Lehrer, alle Religionen der Welt eigentlich das Gleiche sagen, wenn auch auf sehr unterschiedliche Weise. Der wahre Schatz, den wir in diesem Leben zu finden haben, bemisst sich nicht in Gold oder Reichtum, er liegt in unserem Inneren und ist zugleich ständig um uns herum, unsichtbar, aber immer gegenwärtig, fühlbar, erkennbar.

Ich erkannte, dass die Entwicklung, die ich machte, schon viele andere Menschen vor mir gemacht haben und dass sie alle zu ähnlichen Ergebnissen kamen. Je bewusster und achtsamer wir sind, je mehr wir uns mit Liebe auf die Welt und auf uns selbst beziehen, umso mehr eröffnet sich uns das Wunder unseres Daseins, wird unsere Welt zu einer einzigen, großen Spielwiese von Mitschöpfern. Wir erkennen, dass alles mit allem verbunden ist, dass jeder von uns in Verbindung mit dem Kosmos und mit allen anderen Lebewesen auf der Welt steht.

Als ich begann, das zu begreifen, kannte meine Wissbegier kein Halten mehr. Ich stürzte mich mitten hinein, um mit der geistigen Welt in Kontakt zu treten. Zunächst machte ich eine Ausbildung zum Hypnose- und Rückführungsleiter. Mein Ziel war es, Menschen dabei zu helfen, ihr Bewusstsein weiter zu entwickeln. Denn nur, wenn wir alle bewusster sind, können wir gemeinsam dafür sorgen, dass diese Welt ein besserer Ort ist.

Mit dem Wissen über die geistige Welt und unsere Anbindung an sie stieß ich auf die Orgonite, und seither weiß ich, dass ich mein Lebensthema gefunden habe. Ich begann, mit den Orgoniten zu experimentieren und war immer wieder überwältigt von ihrer Heilkraft. Meine Schlafstörungen verschwanden, meine gesundheitlichen Probleme lösten sich auf. Das »Mehr« an Energie führte zu einer Heilung auf allen Ebenen.

Ich entwickelte eine neue Form von Orgoniten, die besonders für den Einsatz von Innenräumen geeignet ist. Genau das soll das Thema dieses Buches sein, doch bevor wir uns in die Details stürzen, möchte ich dir, lieber Leser, liebe Leserin, noch etwas sagen: Sei dir bewusst, dass du nie allein bist und die geistige Welt dich immer umgibt. Deine geistigen Wegbegleiter sind bei jeder deiner Inkarnationen an deiner Seite und helfen dir, deine Lebensaufgabe zu erfüllen. Jeder von uns hat einen Lebensplan, und je mehr wir im Einklang mit ihm sind, umso höher schwingt unsere Energie.

Peter Michalik im Frühsommer 2020

1. Kapitel: Was ist ein Orgonit?

In diesem Kapitel geht es um einen generellen Überblick darüber, was ein Orgonit ist und was es mit der Orgon-Energie eigentlich auf sich hat.

Was ist Orgon-Energie?

Für jemanden, der sich noch nicht lange mit dem Thema der Orgon-Energie beschäftigt hat, ist es erst einmal schwierig zu begreifen, was damit eigentlich gemeint ist. Der Begriff »Orgon« leitet sich sowohl von »Organismus« als auch »Orgasmus« ab. Orgon-Energie ist eine real existierende, physikalische Größe, auch wenn wir für sie Begriffe wie *Äther*, *Qi* oder *Prana* verwenden können. Die Lebensenergie, die uns umgibt, ist messbar. Die verschiedenen Kulturen der Erde haben dafür ganz unterschiedliche Bezeichnungen entwickelt, so nennen die Indianer Nordamerikas es *Medizin*.

Es handelt sich um eine Tatsache, die wissenschaftlich nachweisbar ist, nicht um ein esoterisches Konstrukt. Letzteres wird von den Gegnern der Orgon-Energie bis heute postuliert, in der Nachfolge der Diffamierung von Wilhelm Reich als Wissenschaftler,

hinter der, wie immer, politische Machtinteressen stehen. Deshalb ist es bis heute schwierig, sich der Orgon-Energie unbefangen zu nähern. Im Netz finden sich zum Beispiel viele widersprüchliche und auch falsche Aussagen dazu.

Es gibt zwei Wege, um sich die Orgon-Energie, von der wir ständig umgeben sind, bewusst zu machen und sie an uns selbst zu erfahren.

Die erste Möglichkeit ist die Beobachtung der Umgebung und unsere Reaktion darauf. Wenn wir an einem sonnigen Tag in den Himmel schauen und fokussieren, dann bemerken wir viele helle, tanzende Lichtpunkte, die sogenannten Kreiselwellen. Je länger man sie beobachtet, umso deutlicher kann man sie sehen. Viele von uns halten sie für Sinnestäuschungen, doch tatsächlich zeigt sich uns dort der Mantel aus Orgon-Energie, in dem unsere Erde regelrecht schwimmt.

Manchmal kann man auch über Straßen, Seen und Berggipfeln eine Art wellenartiges Flimmern beobachten. Auch dort zeigt sich die Orgon-Energie. Meistens wird das als »Hitzeflimmern« abgetan, doch mit der Hitze hat es nichts zu tun, sondern vielmehr mit der akkumulierten Orgon-Energie. Handelte es sich um Wärmewellen, würden diese aufsteigen. Das Flimmern der Orgon-Energie ist zwar tänzerisch, bleibt aber direkt über der Erdoberfläche.

Die Orgon-Energie um uns herum ist ständigen Schwankungen unterworfen, zum einen, weil sie selbst pulsiert, zum anderen, weil sie durch äußere Bedingungen ständig verändert wird. Eine hohe

Ladung findet sich etwa bei den sogenannten Schönwetter- oder Schäfchenwolken, die wir scharf und klar umrissen am Himmel sehen. Auch weit entfernte Objekte wie Berge oder der Horizont sind gut zu sehen. Dann schwingt die Orgon-Energie besonders hoch – meistens macht sich das auch in uns mit guter Laune und Tatendrang bemerkbar.

Vermutlich hat das jeder von uns schon einmal erlebt. Wir kommen in einen Raum oder an einen Ort, und plötzlich können wir fühlen, wie unsere Energie absinkt. Wir fühlen uns schlapp und erschöpft, vielleicht sogar reizbar. Wenn uns das geschieht, dann sind wir auf irgendeine Weise mit *DOR*, der sogenannten *Deadly Orgon Radiaton* in Kontakt gekommen. *DOR* ist tote Energie, die den Fluss lebendiger Energien blockiert. Sie ist keine »böse« Energie, sie ist wie eine Art Abbauprodukt von Energien, die einstmals lebendig waren, nun aber ihre Schöpferkraft verloren haben.

Orgon-Energie findet sich sowohl auf der Erde als auch im Vakuum des Weltalls. Man kann sie verdichten, pulsieren lassen, anziehen oder abstoßen. Orgon-Energie ist Schwankungen unterworfen, die im natürlichen Zustand zyklischer Natur sind. Alles Lebendige zieht Orgon-Energie an, alles Tote stößt sie ab. Orgon-Energie kann zum Beispiel Metalle elektrostatisch aufladen, sie selbst ist jedoch nicht elektrostatisch. Alles um uns herum ist von Orgon-Energie erfüllt oder reagiert auf sie.

Wir Menschen sind nicht nur voll von Orgon-Energie, wir können sie sogar selbst in uns erzeugen, doch dazu später mehr. Wenn wir die *Positive Orgon Radiation, POR* erleben wollen, dann genügt es, wenn wir uns an einem schönen Sommertag hinaus auf eine Wiese setzen und beobachten, wie das Sonnenlicht in der Natur glitzert. Wenn wir länger hinsehen, erkennen wir in diesem Glitzern ein ganzes Farbspektrum. Wir fühlen, dass alles mit allem verbunden ist und in einem ständigen Austausch steht. Das Leben wirkt, es wird und vergeht, und dieses Werden, das ist die Orgon-Energie, und wir sind ein Teil von ihr. Alles, was lebt, ist von ihr durchströmt, wird von ihr gestaltet. Sie ist riesig, stark, unerschöpflich, sie strebt und treibt vorwärts. Sie ist pure Magie und doch zugleich so selbstverständlich, dass wir gar keine Notiz von ihr nehmen.

Wir können die Energie erleben, wenn wir schöpferisch arbeiten und plötzlich auf ein unerschöpfliches Energiereservoir stoßen. Statt uns an der Arbeit zu erschöpfen, werden wir immer wacher und klarer und fühlen uns stark. Orgon-Energie steht auch für die Selbstheilungskräfte unseres Körpers und unserer Psyche. Haben wir zu wenig von ihr, dann können Krankheiten und Verletzungen nicht oder nur unvollständig und verzögert heilen und/oder die Heilung kostet uns viel Kraft.

Wenn wir unsere Umgebung, etwa unsere Wohnung, von *DOR* befreien und für gute, fließende Energie sorgen, dann tanken wir dort ganz von selbst neue Energie auf, wir fühlen uns vital und stark, haben Freude an der Welt. Das ist so etwas wie unser Naturzustand, unser Urzustand. Wir streben danach, diesen Urzustand jederzeit

wiederherzustellen, doch wir Menschen sind komplexe Wesen. Es gibt unseren Verstand und unsere Psyche, und unsere Gedanken und Handlungen können uns von diesem Naturzustand weit fortbringen.

Tieren geschieht das nicht. Katzen und Hunde haben ein feines Gespür für *DOR* und halten sich von ihr fern. Wir hingegen haben verlernt, auf die Impulse unseres Körpers zu hören, wir unterdrücken sie und deuten sie falsch. Auch das ist kein Zufall, sondern hängt mit unserem Umgang mit unserer ureigensten Schöpferenergie, unserer Sexualität zusammen. Diese ist der zweite Weg, um die Orgon-Energie bewusst zu erfahren.

Organisches Material wie Holz oder Wolle absorbiert Orgon-Energie, speichert sie sozusagen. Metall leitet Orgon-Energie, Spiegel reflektieren sie. Sie kann Objekte und Materialien wie Eisen elektrostatisch aufladen.

Wer sich schon einmal mit der fernöstlichen Lehre des Feng Shui beschäftigt hat, wird darin vieles von dem, was Wilhelm Reich über den ungehinderten Fluss von Orgon-Energie notiert hat, wiedererkennen; ein Hinweis mehr, dass sich die Menschen schon seit vielen Jahrhunderten dieser Zusammenhänge bewusst sind und Wilhelm Reich nur der Erste war, der sie wissenschaftlich untersucht hat.

Mit Thermometern, Elektroskopen und Geigerzählen suchte Wilhelm Reich nach einer Möglichkeit, Orgon-Energie zu messen. Er bezog sich dabei auf die Beobachtungen von Ton Mesmer aus dem